

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 08.05.2018	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Dezernat V	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2018/0134 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Sozialatlas - Sozialberichterstattung 2018

Vorlage vom: 25.04.2018

Beschlussvorschlag: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Anlagen: Sozialatlas_2018

Datenschutzrelevante Anlage: ☐
--

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein
--

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 25.04.2018

Der Sozialatlas 2018 liefert mit einer Sozialindexanalyse eine kleinräumige Berichterstattung über die soziale Lage in Darmstadt und dient als Grundlage städtischer Interventionen bzw. sozialpolitischer Anforderungen. Der Sozialatlas 2018 ist eine Fortschreibung der Berichte von 2010 und 2013. Er ist eine wichtige soziale Perspektive und bildet einen Baustein im kommunalpolitischen Handlungsrahmen, mit dem der Versuch unternommen wird, durch die Beobachtung, Bewertung und Bereitstellung von Daten Transparenz über die soziale Lage sowie Entwicklungsprozesse in den Sozialräumen zu schaffen und gleichzeitig die Entscheidungsgrundlage für präventive Maßnahmen zu verbessern.

Durch die Datenanalyse ist es möglich, Lebenslagen der Bevölkerung abzubilden und einen Überblick über die Themen Armut und Ausgrenzung bzw. Teilhabe- und Verwirklichungschancen verschiedener Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichem Sozialstatus in den Stadtteilen und Bezirken zu geben.

Im Sozialatlas wurde die Methode der Sozialindex-Bildung aus sozioökonomischen Einzelfaktoren verwendet. Diese Methode ermöglicht zum einen eine Gesamtschau auf die ganze Stadt und zum anderen einen Vergleich der einzelnen Statistischen Bezirke. Zu beachten ist, dass der gebildete Sozialindex eine rein ökonomische Ausrichtung hat, d.h. die ausgewählten Faktoren unterstellen, dass die betroffenen Personen ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen sicherstellen können und auf sozialstaatliche Unterstützungsleistungen angewiesen sind.

Ausgewählt wurden folgende Faktoren:

- Faktor Leistungsbezug von Arbeitslosengeld I (SGB III)
- Faktor Leistungsbezug von Arbeitslosengeld II (SGB II)
- Faktor Leistungsbezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII)
- Faktor Leistungsbezug von Grundsicherung im Alter (SGB XII)
- Faktor Leistungsbezug von Wohngeld (WoGG)

Für den Sozialindex gilt grundsätzlich: je höher der Sozialindex, desto ausgeprägter die sozialen Herausforderungen. Umso dringlicher ist infolgedessen der besondere Handlungs- und Entwicklungsbedarf in den betroffenen Stadtteilen.

Als stark belastete Bezirke wurden das Morneweg-/Pallaswiesenviertel (250/260), die Kirchtannensiedlung (750), Kranichstein-Süd (910) und Kranichstein-Nord (920) identifiziert, die jedoch bereits im Rahmen der Soziale Stadt-Gebiete im besonderen Fokus kommunalen Handelns sind.

Insgesamt ist festzuhalten, dass es im Vergleich zum Sozialatlas 2013 innerhalb der Bezirke Verschiebungen von belasteten in unbelastete Bezirke oder umgekehrt gegeben hat. Die soziale Lage in Darmstadt insgesamt weist keine augenscheinliche negative Entwicklung auf.

Dennoch ist auch in der Zukunft das sozialpolitische Ziel, die Teilhabechancen aller Bürger*innen weiter zu verbessern und präventive Maßnahmen gegen Armut zu ergreifen sowie sozialer Ausgrenzung entgegenzuwirken. Eine integrierte Herangehensweise, d.h. eine bedarfsgerechte, vernetzte, soziale Infrastruktur und eine wirkungsorientierte, ressortübergreifende Zusammenarbeit sind daher auch in Zukunft wichtige Faktoren zum Gelingen aller Maßnahmen.

Sozialpolitische Interventionen müssen sozialräumlich sehr genau auf die vorliegenden Lebenslagen und Bedarfe der dort wohnenden Menschen abgestimmt sein. Alle Statistischen Bezirke wurden deshalb auch themenspezifisch, wie beispielsweise nach Bevölkerungsstruktur, Hilfen zur Erziehung oder Hilfe zur Pflege untersucht.

Für die gesamtstädtischen Entwicklungen bildet die AG Sozialplanung eine wichtige Plattform hinsichtlich der verschiedenen strategischen Planungsebenen. Sie ist ein geeignetes Forum, um integrative Handlungskonzepte zu erarbeiten bei denen neben dem aktuellen Sozialatlas beispielsweise der 3. Demografiebericht Perspektiven für Darmstadt, die Pflegebedarfsplanung oder der Ende 2018 erscheinende Bildungsbericht miteinander in Bezug gesetzt werden. Denn kein Lebensbereich steht für sich, sondern meist in einer Wechselbeziehung zu anderen Lebensbereichen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Prämissen Darmstädter Sozialpolitik – Partizipation, Prävention und Sozialraumorientierung – nach wie vor gelten. Durch die bereits in vielen Sozialräumen beauftragte Gemeinwesenarbeit wird dieser Ansatz bereits fachlich kompetent zur Umsetzung gebracht.

Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass die Kommune bei der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung und weiterer Förderung von Teilhabe und Gemeinwesenarbeit nicht nachlassen darf.

Darmstadt, 25.04.2018

Dezernat I

Dezernat V

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Barbara Akdeniz
Stadträtin